

SERIE GÄRTEN IM ST. WENDELER LAND

# Im Hochzeitsgarten gedeihen die Tomaten

Elf Gärten im St. Wendeler Land können in diesem Jahr beim „Tag der offenen Gartentür“ besichtigt werden. Die SZ hat sich in den Gartenparadiesen umgeschaut und mit den Hobbygärtnern gesprochen.

VON JENNIFER FELL

**ALSWEILER** Barbara und Berthold Groß sitzen an einer hölzernen Tischgruppe unter einer Markise mitten in ihrem Garten in Alswiler. Hier hält sich vor allem Berthold Groß am allerliebsten auf: „Sofern das Wetter es zulässt, bin ich in der Zeit vom 1. Mai bis zum 1. Oktober den ganzen Tag in meinem Garten, von halb neun morgens bis halb neun am Abend. Hier lese ich auch jeden Tag intensiv die Saarbrücker Zeitung“, berichtet der 83-Jährige. Seine Frau ergänzt: „Der Garten war schon immer das Steckpferd meines Mannes.“

Das Gärtnern hat der Alswiler von seiner Mutter gelernt, die er schon als Kind bei der Gartenarbeit



Herrliche Wildrosen können hier bewundert werden.

unterstützte. Von einer Wallfahrt nach Belgien brachte die Mutter ein seltsames Gemüse mit: „Das war der erste Spargel, der hier im Dorf angebaut wurde. Die Leute kamen vorbei und schauten sich an, was meine Mutter da angepflanzt hatte und haben gestaunt. Uns Kindern jedoch hat der Spargel nicht geschmeckt“, sagt Groß, der selbst ein passionierter Tomatenzüchter ist.

Auch in diesem Jahr gedeihen in seinem Tomatenhaus wieder prächtige Pflanzen. Das Geheimnis seines Erfolges teilt der ehemalige Klimatechniker, der zu Zeiten Helmut Schmidts und Helmut Kohls auch im Bonner Kanzleramt im Einsatz war, gerne: „Ich säe immer am Josefstag, dem 19. März, und die Aussaat findet dann am 16. Mai, nach den Eisheiligen, statt. In die Erde gebe ich kleingeschnittene Brennnesselblätter als Dünger, und ich gieße einmal mit Wasser, in dem Kochsalz aufgelöst wurde. Das verstärkt das Aroma.“ Der Alswiler Hobbygärtner ergänzt, dass er keinerlei Hybride verwendet: „Aus den ersten reifen Tomaten macht meine Frau Barbara Samen für das kommende Jahr.“

Gegen die gefürchtete Krautfäule hat er einen besonderen Kniff parat: „Bei der Aussaat stecke ich vorsichtig einen Kupferdraht durch den Stamm der Pflanze. Das enthaltene Kupfersulfat verhindert die Krautfäule.“ Berthold Groß' Ratschläge zur Tomatenzucht führten vor einigen Jahren sogar zu einem Massenansturm am „Tag der offenen Gartentür“: „Der Saarländische Rundfunk war im Vorfeld bei uns zu Gast und sendete meine Tipps mehrfach im Radio. Am Sonntagmorgen tauchten dann schon um 9 Uhr die ersten Gäste auf. Insgesamt besuchten an diesem Tag 730 Leute unseren Garten“, erzählt der Senior, der seit dem bis dahin letzten SZ-Besuch vor drei Jahren notgedrungen einiges in seinem Garten umgestaltet hat: „Wir haben alle größeren



Auf seine Tomaten ist Berthold Groß besonders stolz.

FOTOS: JENNIFER FELL

Bäume entfernt, weil wir Angst hatten, dass sie bei einem Sturm umfallen und Schaden anrichteten. Der Nussbaum hatte zudem solch starke Wurzeln entwickelt, dass schon Risse im Haus entstanden waren“, erläutert der Alswiler, der hinzufügt, dass er auch den Teich verkleinert habe: „Falls ich mal nicht mehr in der Lage bin, mich um alles zu kümmern, hat meine Frau weniger Arbeit“, meint Groß, dessen Garten mit Glanzmispel, Rosen, Harlekinweiden, einem Pavillon, einem Brunnen und einem Teich, in dem sogar eine Wassernatter beheimatet ist, nach wie vor prächtig ist.

Das blieb nicht ohne Folgen: „In unserem Hochzeitsgarten haben bisher etwa 700 Paare ihre Hochzeitsfotos aufgenommen. Im vergangenen Jahr fand die freie Trauung der Tochter eines ehemaligen Innenministers hier statt“, verrät der 83-Jährige, der auch so manche Nutzpflanze sein Eigen nennt. Neben den bereits erwähnten To-

maten gibt es da Zucchini und Gurken, in zwei Hochbeeten finden sich Radieschen und verschiedene Salatsorten. Ein weiteres Beet mit Nutzpflanzen ist hinzugekommen. Gepflegt wird es von der ukrainischen Familie, die Barbara und Berthold Groß im Dezember in ihrem Haus aufgenommen haben: „Sie haben uns gefragt, ob wir eine kleine Ecke für sie freimachen könnten. Da hatten wir natürlich nichts dagegen“, bekennt der Gartenfreund, in dessen Refugium auch Insekten willkommen sind, was zwei Blühwiesen für Bienen und Hummeln und Co. sowie das Insektenhotel „Zur wilden Biene“ belegen.

Neben einer Miniaturmühle weist Berthold Groß auf eine Abdeckung auf der Wiese hin. Als er diese entfernt, wird ein Erdloch sichtbar. „Das ist unser Erdofen. Darin bereiten wir besondere Spezialitäten zu“, erzählt der 83-Jährige und ergänzt stolz, dass alle, die jemals in den Genuss des so zubereiteten

## AUF EINEN BLICK

**Der Verband der Gartenbauvereine** Saarland / Rheinland-Pfalz lädt für Sonntag, 25. Juni, zum „Tag der offenen Gartentür“. Im Landkreis St. Wendel sind folgende Gärten geöffnet:

**Alswiler:** Barbara und Berthold Groß, Tholeyer Straße 43 a, Telefon (0 68 53) 52 50, Freizeitgarten mit Sträuchern, Sommerblumen, Rosenbogen, Baum- und Beerenobst, Teich mit Brücke, Brunnen, Tomatenhaus, Pavillon, Insektenhotel, Schwalbennest, zwei 25 Quadratmeter große Insektenwiesen; **Otzenhausen:** Inge Decker, Mariahütter Straße 33, 1000 Quadratmeter großer Garten mit Zierteich, verschiedenen Blumenrabatten, Wohlfühllose mit mehreren Sitzgruppen; Landhaus Spanier/Anja Faust-Spanier, Hochwaldstraße 40, Wirtschafts- und Ziergarten, Gemüse, Stauden und Obst wächst, wobei ein gesundes ökologisches Miteinander im Vordergrund steht; **Sitzerath:** Landgasthof Paulus Paradiesgarten, 10 bis 17 Uhr, Buchenweg 16 bis 18 (hinter dem Haus), Telefon (0 68 73) 9 10 11, Sechseck-Hochbeete, Hügelbeete, Ideen für Beeteinfassungen, Hopfenschirm, Stangenbohnen-Wandelgang, Kräutergarten, Gras-Kartoffeln, Johannisbeerspirale, Pflanzen der Kelten, Kraftsteine, Bienenhaltung, Erdkröche, Komposttoilette, (www.landgasthof-paulus.de - am 25. Juni durchgehend geöffnet); **Oberthal:** Sabrina Jochum, Hauptstraße 11, Telefon (01 70) 4 04 53 42, großer insektenfreundlicher Familien-

garten, mit Gemüsegarten, kleinen Gewässern, klassischen Stauden und Rosen, Lebensraum für Mensch und Tier; **Güdesweiler:** Obst- und Gartenbauverein, Am Gombach/Verlängerung Bliesener Straße, Vorsitzende Doris Naumann, Telefon (0 68 54) 14 28, vielfältiger Kräutergarten mit Heil- und Gewürzkräutern, Staudenrabatten und Gehölzen, eine Bereicherung des Umfeldes der vereinseigenen Kelteranlage; Heidrun und Markus Biegel, Verlängerung Bliesener Straße vor Hundredressurplatz/Anfahrtsbeschreibung per Mail an markus.biegel@beagleman.de, EM-Selbstversorger-Garten, großer Nutzgarten, Gemüsebeete, Hochbeete, Tomaten- und Gurkenhaus, Obstbäume, Beerensträucher, Blumenbeete, Bienenvölker, im Garten kommen überwiegend effektive Mikroorganismen in verschiedenen Produkten zum Einsatz, die auch präsentiert und erklärt werden; **Niederkirchen:** Christlich-biblischer Garten / Protestantische Kirchengemeinde, Pfarrer-Wienold-Platz 2, Telefon (0 68 56) 2 41, mehr als 100 biblische Pflanzen an der Margarethenkirche gelegen, Pflanzen zur christlichen und klösterlichen Tradition, Hinweise auf biblische Geschichten (beschildert), 11 Uhr, 14 Uhr und 16 Uhr Führungen mit Pfarrer Werner, 10 Uhr Gottesdienst; **Niederlinxweiler:** Katrin Puhl, Hasenbruch 27, neu angelegter Familiengarten mit Tierhaltung, altem Obstbaumbestand und Staudenbeeten, etwa 1000 Quadratmeter, aufgrund freilaufender Hühner müssen Hunde an der Leine gehalten werden.

Römerbratens gekommen seien, voll des Lobes gewesen seien. Viele Besucher begeisterten sich zudem, ebenso wie er selbst, für die Schwalbennest an der Vorderseite des Hauses, von denen zurzeit acht

bewohnt seien, konstatiert Berthold Groß. Der Alswiler ist überzeugt, dass er es seinem geliebten Garten verdankt, trotz Asbestlunge noch recht fit zu sein: „Der Garten hält mich jung“, ist er sicher.

## Wanderwege gut bewertet

**ST. WENDEL** (red) Die beiden St. Wendeler Premiumwanderwege Tiefenbachpfad und Fünf-Weiher-Tour wurden vom Deutschen Wanderinstitut neu zertifiziert. Diese muss immer im regelmäßigen Abstand von drei Jahren erfolgen. Der Tiefenbachpfad konnte seine Punktzahl von 84 Erlebnispunkten halten. Die Fünf-Weiher-Tour verbesserte das Ergebnis um einen Punkt auf nunmehr 76 Erlebnispunkte.

St. Wendels Bürgermeister Peter Klär (CDU): „Wie die konstant hohen Besucherzahlen zeigen, profitieren wir dauerhaft von unseren touristischen Bemühungen sowie dem Ausbau und der Pflege unserer touristischen Einrichtungen und haben so die Stellung St. Wendels als Leistungsträger im saarländischen Tourismus gefestigt.“

Die Erhöhung auf 76 Erlebnispunkte resultiert aus einer verbesserten Waldstruktur, wie das Deutsche Wanderinstitut berichtet. Damit sind der aufkommende Jungwuchs und die Neuanpflanzung in den Windwurf- und Kalamitätsflächen gemeint, teilt ein Sprecher der Stadt St. Wendel mit.

Das Deutsche Wanderinstitut hebt die gute Beschilderung beider Wege besonders hervor und lobt die attraktive Wegeführung auf größtenteils natürlichem Untergrund. Auch die gepflegte Infrastruktur (Rastplätze, Brücken, Treppen) führt zu dem sehr guten Ergebnis.

Beide Premiumwanderwege zählen zu den am besten bewerteten Wanderwegen in der Region. Diese Bewertung zeige, dass der Aufwand für die Wegeinstandhaltung durch die Stadtverwaltung Früchte trägt.

Produktion dieser Seite:  
Melanie Mai  
Jennifer Klein

# Zwei Jungstörche und ein Fest in Oberkirchen



Seit 2022 brütet ein Storchenpaar in Oberkirchen.

FOTOS: FELL

VON JENNIFER FELL

**OBERKIRCHEN** Roland Becker ist überglücklich. Zwei Storchenküken, die am Mittwoch beringt wurden, gibt es auch in diesem Jahr in dem Horst auf dem Freizeitgelände seiner Familie in Oberkirchen. Seit dem 19. März ist das Paar, das schon im vergangenen Frühling in dem Nest unweit der Quackenmühle brütete, wieder im Ostertal.

Becker betont, dass der neue Standort für Störche durch die Mithilfe vieler weiterer Tier- und Umweltschützer errichtet worden sei: „Mein besonderer Dank gilt Naturschützer Peter Volz, aber auch vielen weiteren Protagonisten, die zum Gelingen beigetragen haben.“ Und weiter: „Die Energie Netzgesellschaft hat den Mast bereitgestellt, der zusammen mit dem Horst von der Firma SSS-ENT

Energie und Netztechnik St. Wendel aufgestellt wurde. Ferner danke ich Hubert Maschlanka, dem Schulleiter des Technischen Berufsbildungszentrums St. Wendel, der sofort die Bereitschaft signalisierte, das Nest in der Werkstatt seiner Schule und von Schülern bauen zu lassen. Der Rotary-Club St. Wendel-Stadt stiftete die benötigten Materialien. Hans Schweg half mir bei den Flechtarbeiten am Horst sowie bei der Montage am Mast, und die Waidmänner Andreas Höhne und Bernhard Forster übernahmen die Überwachung und Beobachtung des Horstes“, bekräftigt der ehemalige Oberkircher Ortsvorsteher, der auch den Neunkircher Zoodirektor Norbert Fritsch und sein Team, das in diesem und im vergangenen Jahr die Beringung der jungen Adebare übernahm, in seinen Dank mit einschloss: „Hier wäre vor allem noch

Benedikt Haupenthal von der Firma Elektro Haupenthal zu nennen, der das Steigerfahrzeug führte, sowie Dietmar Morgenstern, Naturschutzbeauftragter der Stadt Otweiler und Safe-Drohne-Pilot des Naturschutzbundes (Nabu), der das Nest beobachtet und gefilmt hat.“

Für all diese Menschen plant Roland Becker nun als Dankeschön eine besondere Veranstaltung: „Am 7. Juli wird es hier auf dem Gelände ein Storchfest geben, zu dem ich alle Beteiligten einladen werde“, verrät er und ergänzt, dass auch eine Kindergartengruppe der Kindertagesstätte Regenbogen zu dem Fest komme.

Da Kinder im Vorfeld an einem Malwettbewerb zum Thema Störche teilnehmen können, werde man auch die Gewinner des Wettbewerbes im Rahmen des Festes auszeichnen. Zudem werde man

während der Veranstaltung bereits vorbereitete Namensvorschläge für die Jungvögel auslegen und die Anwesenden abstimmen lassen. Nach der Namensvergabe werde Pfarrer Hanno Schmitt den jüngsten Mitgliedern der Oberkircher Storchenfamilie den Tiersegen erteilen, berichtet der ehemalige Ortsvorsteher.

Michael Jakhe vom Edeka-Center Ramstein-Miesbach, Martin Müller-Mende von der Firma GSK Gebrüder Klos GmbH sowie ein weiterer renommierter Geschäftsmann aus Oberkirchen hätten ihre finanzielle Unterstützung bei der Ausrichtung des Events zugesagt, bei dem es Bratwurst und kalte Getränke geben werde. Für die Kinder werde der Obst- und Gartenbauverein Oberkirchen schmackhaften Apfelsaft aus eigener Produktion stiften.

# Auch die Goldene Ehrennadel kam zum Einsatz

VON RALF MOHR

**REITSCHIED** Im Rahmen der Jahreshauptversammlung der Obst-, Garten-, Heimat- und Naturfreunde in Reitscheid wurde die Goldene Ehrennadel für 50-jährige Mitgliedschaft an Lothar Dausen verliehen. Gleichzeitig wurden Karl Josef Alles und – in Abwesenheit – Reiner Werth für 25 Jahre Vereinszugehörigkeit mit der Silbernen Ehrennadel geehrt.

Lothar Dausen wurde darüber hinaus auch für seine 50-jährige Mitgliedschaft im Verband der Obst- und Gartenbauvereine des Saarlandes und Rheinland-Pfalz mit der Goldenen Ehrennadel des Ver-

bandes geehrt. Zuvor ließ der Vorsitzende, Hermann Josef Schneider, das abgelaufene Jahr Revue passieren. Besonders hervorzuheben war die Beteiligung am Dorffest, insbesondere in Verbindung mit den Kameraden der Feuerwehr der Betriebs Rostwurststandes, sowie die Durchführung von Pflegemaßnahmen an Obstbäumen und Sträuchern und die telefonische Beratung zu Belangen der Pflege und weiterer Problematiken.

Zurzeit hat der Verein 67 Mitglieder. Das Durchschnittsalter des Vorstandes liegt bei 74 Jahre, erklärte der Vorsitzende. „Wir sind nicht mehr die Jüngsten“, gab er zu bedenken. „Wir haben immer gerne

überall mitgemacht, waren immer gerne überall dabei. Aber jetzt ist es einfach an der Zeit, dass sich Jüngere finden, die unsere Arbeit fortführen“, appellierte er an die jüngeren Mitglieder.

Im Rahmen der Versammlung wurde auch der Vorstand neu gewählt: Vorsitzender bleibt Hermann Josef Schneider. Zweiter Vorsitzender ist nach wie vor Elmar Schmidt. Josef Alles bleibt Kassensführer. Alwis Schadt wurde im Amt des Schriftführers bestätigt. Michael Simon, Konrad Wohlgenut und Anton Wickbrock gehören dem Vorstand als Beisitzer an. Leo Schadt und Uwe Schinhofen fungieren als Kassensprüfer.



Der Vorsitzende der Obst-, Garten-, Heimat- und Naturfreunde in Reitscheid, Hermann Josef Schneider (Mitte) gratulierte Lothar Dausen (links) zur Goldenen Ehrennadel für 50 Jahre Mitgliedschaft und Karl Josef Alles zur Silbernen Ehrennadel für 25 Jahre Mitgliedschaft.